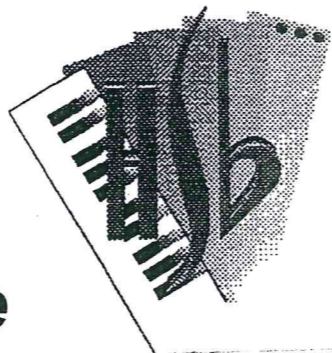


Pressespiegel

Kreiszeitung Böblinger Bote



Kultur

Dienstag, 7. Juni 2016

Akkordeon ohne Grenzen

Harmonika-Spielring Böblingen feiert mit den französischen Freunden aus Pontoise

VON BIANCA ROUSEK

BÖBLINGEN. An diesem Wochenende gab es in der Kongresshalle gleich zwei Anlässe zu feiern – vor allem das 60-jährige Bestehen der deutsch-französischen Städtepartnerschaft zwischen Böblingen und Pontoise, zum zweiten aber den 85. Geburtstag des Harmonika-Spielrings Böblingen (HSB). Keine Überraschung also, dass es viel Akkordeonmusik zu hören gab.

Am Freitagabend war das Jubiläumswochenende mit einem Festakt inklusive Ansprachen und Orchestermusik gestartet (die KRZ berichtete), der Höhepunkt stand aber am Samstagabend an: ein hochklassiges Konzert unter dem Motto „Akkordeon ohne Grenzen – Accordéon sans frontières“ im Württembergssaal der Böblinger Kongresshalle.

Eröffnet wurde das abwechslungsreiche Programm von Daniel Franz vom HSB. Der talentierte Musiker hat Akkordeon am Hohen-Konservatorium in Trossingen studiert und bereitet sich dort momentan auf seinen Master-Abschluss vor. Zuerst führte er die „Englische Suite No. 4“ von Johann Sebastian Bach auf, in deren fünf Sätzen er eindrucksvoll seine Fingerfertigkeit bewies: Er zeigte schnelle Läufe mit der rechten Hand

und eine flotte Begleitung am Bass mit der linken – die Leidenschaft für die Musik war Franz anzumerken. Dann spielte der passionierte Musiker das französische Stück „La Livri“ von Jean-Philippe Rameau, dessen abwechslungsreiche Tempi und Stilrichtungen das Publikum mitriss.

Akkordeon-Virtuose Radu Laxgang verblüfft das Publikum

Der nächste Solist war Radu Laxgang aus Reutlingen, der gemeinsam mit Daniel Franz in Trossingen studiert. Der 27-Jährige, der mit 13 Jahren aus Moldawien nach Deutschland gekommen war, hat mit seinem Instrument schon viele Preise gewonnen. Komplett auswendig trug der Ausnahmemusiker unter anderem jeweils zwei Stücke der Komponisten Richard Galliano und Frank Marocco vor. Als gäbe es nichts Leichteres, glitten die Finger von Radu Laxgang mit atemberaubender Geschwindigkeit über die Tasten seines Akkordeons – dem Publikum blieb nur noch das Staunen.

Auch die HSB-Vorsitzende Astrid Stepanek, die das Jubiläumswochenende initiiert hatte, zeigte sich begeistert: „So etwas kann man nicht lernen, das ist einfach Talent.“ Passend zu den außergewöhnlichen Fähig-

keiten Laxgangs zeigte sich das Design seines Instruments: Das glitzernde Verdeck des Akkordeons erstrahlte im Scheinwerferlicht in allen Farben und sorgte so für einen echten Blickfang.

Natürlich durfte auch ein Auftritt des französischen Orchesters CEMAP (früher Akkordeon-Club Pontoise) nicht fehlen: Unter der Leitung von Estelle Sauvain spielte die Gruppierung verschiedene Stücke aus Rock und Pop wie das weltbekannte „Sweet Home Alabama“ oder das Rock-Medley „Hall of Fame“ und sorgte damit für Hochstimmung im Publikum.

Der dritte Solist an diesem Abend war der Franzose Ludovic Beier, der bereits am Freitagabend aufgetreten war und nun einmal mehr mit seinen auswendig vorgetragenen Improvisationen überraschte. Gemeinsam mit dem Schlagzeuger der Formation gab er lebhaft, jazzige Melodien zum Besten, die er allesamt selbst komponiert hat. „Ludovic hat kein Programm, die Musik kommt einfach aus ihm raus“, schwärmte Astrid Stepanek.

Zum großen Finale kamen nochmals alle drei Solokünstler auf die Bühne und sorgten mit ihren Improvisationen für wahre Begeisterungstürme. Daniel Franz, Radu Laxgang und Ludovic Beier spielten das Stück



Die Köhner auf der Bühne des Württembergssaals

Foto: red

„Autumn Leaves“ – im Stehen und auswendig – in verschiedenen Variationen, wechselten sich ab und schufen damit ein Klangerebnis der besonderen Art. Großer Applaus belohnte die Musiker.

Nach dem erfolgreichen Konzert saßen die Beteiligten noch lange zusammen, feierten das Jubiläum und den gemeinsamen Erfolg. „Uns ist neben der Musik auch wichtig,

die zwischenmenschlichen Beziehungen zu pflegen“, meinte Astrid Stepanek, „es gibt zwischen den Spielern aus Pontoise und denen aus Böblingen teilweise Freundschaften, die schon vier Jahrzehnte halten.“ Klar, dass es am Sonntag vor der Abreise der französischen Delegation ein tränenreicher Abschied wurde. „Aber das gehört nun mal dazu“, schmunzelte Stepanek.